



FELIX GUTZWILLER

Kritischer Freund

Einen «kritischen Freund Israels» nannte der Zürcher Ständerat Felix Gutzwiller die Schweiz zum Abschluss der Reise einer Delegation der aussenpolitischen Kommission des Rates durch Israel und die Palästinensergebiete. Der Augenschein und die Gespräche der Schweizer Parlamentarier hätten, so Gutzwiller, die Wichtigkeit der Zweistaatenlösung für ein Ende des israelisch-palästinensischen Konflikts erneut bekräftigt. Der Spielraum für dieses Konzept werde aber zusehends enger. Fortschritte seien von der innerpalästinensischen Versöhnung zwischen Hamas und Fatah abhängig, aber auch von Israels Siedlungspolitik in den Gebieten. Gewisse Aktivitäten dieser

Politik seien «nach internationalem Gesetz illegal», meinte der Kommissionspräsident, der unter der neuen israelischen Regierung kein «sichtbares Ende der Siedlungspolitik» ausmachen kann. Eher das Gegenteil sei der Fall, und dies bringe Probleme mit sich, die letztlich auch nicht im Interesse Israels sein könnten. «Es gibt immer noch ein Zeitfenster für die Zweistaatenlösung», fasste Gutzwiller die gesammelten Eindrücke zusammen, «doch dazu braucht es den politischen Willen beider Seiten.» An Israel gerichtet meinte er, man solle nicht auf Zeit spielen und sich mit «kleinen territorialen Gewinnen» begnügen. Auf die Empfehlungen, die die Kommission – sie hatte keine direkten Kontakte mit Siedlern – dem Bundesrat unterbreiten wird, darf man gespannt sein. *JU*